

Liebe Leserinnen und Leser,



wenige Tage vor der Landtagswahl will ich es nicht versäumen, meinen Abgeordnetenbrief zu übersenden. Denn trotz Wahlkampfendspurt soll die bewährte Information über meine Arbeit als Abgeordneter nicht vernachlässigt werden.

Dieser Abgeordnetenbrief ist bereits die 11. Auflage meines regelmäßigen Informationsdienstes. Es ist zugleich der letzte in dieser Legislaturperiode des Bayerischen Landtages. Seit Oktober 2008 bin ich Abgeordneter. Die fünf Jahre sind schnell vergangen, geprägt von intensiver Arbeit in München - als stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion seit Juni 2010. Aber in gleicher Weise geprägt vom Einsatz für die Region Würzburg, für Menschen, Organisationen und Kommunen. Auch in der Opposition konnte ich für die Region einiges erreichen und anschieben. Aber sehr vieles bleibt noch zu tun, für die Region - und für wichtige Kurskorrekturen in der Landespolitik.

Deshalb würde ich mich freuen, wenn ich meine Arbeit im Landtag fortsetzen kann - und darüber auch weiter mit dem „Abgeordnetenbrief“ informieren kann. Das entscheidet die Landtagswahl am Sonntag.

Hierzu mein Appell: Es lohnt sich, nach über 56 Jahren CSU-Herrschaft für einen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Christian Ude zu kämpfen. Das wird nur möglich sein, wenn auch viele noch Unentschlossene zur Wahl gehen. Also: Freunde, Bekannte, Verwandte ansprechen und für die SPD werben!

Auch für die Bundestagswahl am 22.09. gilt: Es ist noch nichts entschieden – der Einsatz bis zum Wahltag für Homairy Mansury als Bundestagsabgeordnete und eine sozial orientierte Bundesregierung lohnt sich!

Abschließend: Zum Ende der Legislaturperiode ist es mir ein Bedürfnis, all denen zu danken, die mich in den letzten fünf Jahren unterstützt haben! Dazu gehören auch die Leserinnen und Leser des Abgeordnetenbriefes, über deren Rückmeldung ich mich gefreut habe. Viel Spaß beim Lesen wünscht auch diesmal

mit herzlichen Grüßen
Ihr und Euer



Volkmar Halbleib, MdL
Abgeordneter für Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg, Landkreis Kitzingen

Inhaltsübersicht:	Veranstaltungen im Rückblick	Seite 2
	Aktivitäten vor Ort	Seite 6
	Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher	Seite 13
	10 Forderungen an die künftige Landesregierung	Seite 14
	Aufmerksam: Termine, Veranstaltungshinweise	Seite 16

Veranstaltungen im Rückblick:

„Würzburg ist bunt, nicht braun!“

So lautete der allgemeine Konsens der Würzburger Bürger am ersten Mai diesen Jahres. Anlässlich der geplanten und offiziell gestatteten Demonstrationen des „Freien Netz Süd“ in verschiedenen Großstädten Deutschlands, unter dessen Deckname sich im Wesentlichen eine Neonaziversammlung versteckte, fühlte man sich auch in Würzburg dazu verpflichtet Farbe zu bekennen.



Würzburg ist bunt! Und geht vereint gegen Intoleranz und Rechtsradikalismus vor

Und das tat man auch! Knapp 8000 Menschen demonstrierten gegen die schätzungsweise 350 Rechtsradikalen am Maimittwoch, welche mit Parolen wie „Kapitalismus zerschlagen – Nationalen Sozialismus durchsetzen“ oder aber auch „Nie wieder Israel“ durch Würzburg zogen. Unter den Gegnern des Neonazimarschs befanden sich auch bekannte Gesichter der örtlichen SPD wie Oberbürgermeister Georg Rosenthal, welcher zumeist an vorderster Front der Anti-Nazi-Demonstrationen anzutreffen war. Dort gab er in einer Rede die Überzeugung zum Besten, dass Würzburg eine Stadt sei, in der Menschen aus über 150 Nationen einen Heimatort fanden und die für demokratische Werte, Pluralismus und Toleranz steht. Doch auch SPD Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib, viele Mitglieder der Sozialdemokraten, als auch entsprechende Vertreter anderer Würzburger Parteien machten sich nach Kräften für ein tolerantes und friedliches Würzburg verdient.

Alles in allem kann man nach Aussagen der Würzburger Polizei, welche selbst mit ca. 1500 Einsatzkräften vor Ort aktiv war und trotz einiger kleinerer Verletzungen auf Seiten der Beamten, von einer insgesamt relativ friedfertigen Versammlung ohne größere Störungen sprechen. Das deutliches Fazit der Veranstaltung spiegelt jene Worte wieder, welche die örtliche SPD auch als Einladung der Bürger zum ersten Mai verwendet hatte: „In Würzburg gibt es keinen Platz für Rechtsradikalismus, Rassismus und Diskriminierung.“

Ein sozialdemokratisches Dankeschön für das Ehrenamt



*Bild des Marktbreiters Sozialempfangs:
mit im Bild: Volkmar Halbleib, die
fränkische Weinkönigin Marion
Wunderlich, Doris Aschenbrenner Franz
Maget und Bezirkstagskandidat Dr.
Wolfgang Patzwahl*

Zu Ehren all der ehrenamtlich geleisteten Arbeit der so zahlreich in unserer Gesellschaft vertretenen Wohlfahrtsverbände, Selbsthilfegruppen und Vereine, welche Tag für Tag Politik und Sozialleben durch ihren Einsatz tatkräftig unterstützen, veranstaltete die SPD-Landtagsfraktion am 24. Juli einen Sozialempfang in Marktbreit. Dabei konnte Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib und Landtagskandidatin Doris Aschenbrenner ehrenamtlich engagierte aus dem ganzen Landkreis würdigen.

Der Landtagsvizepräsident und langjähriger Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Franz Maget, fesselte mit seiner Rede über die Herausforderung, das Soziale in unserer Gesellschaft zu verteidigen, die ca. 200 Zuhörer.

Alle Jahre wieder: Würzburger SPD lud zur Zwiebelkirchweih

Regelrecht heimatlich wurde es Ende August im Hinterhof des örtlichen SPD Bürgerbüros der Semmelstraße. Anlässlich der traditionellen Würzburger Zwiebelkirchweih, die alljährlich am 24. August stattfindet lud Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib, Bundestagskandidatin Homaira Mansury, Bezirkstagskandidatin Eva Maria Linsenbreder und Oberbürgermeister Rosenthal, zum gemeinsamen Feiern mit den zurückgekehrten Wallfahrern ein.



*Die Würzburger SPD lud zur
Zwiebelkirchweih ein. Bild v. l. n. r.:
Alexander Kobow, Homaira
Mansury, Volkmar Halbleib, Eva
Maria Linsenbreder, Georg
Rosenthal, Fabian Liegmann, Frank
Hofmann*

Ca. 160 Kilometer bringen die Pilger im Zuge jener fünftägigen Wallfahrt Jahr für Jahr, auf ihrem Wege von Würzburg zum Kreuzberg in der Rhön und wieder zurück, hinter sich. Angekommen in Würzburg empfangen Angehörige und Freunde die Pilger in der Semmelstraße. Anlässlich jenes Festakts hat sich zudem das Servieren des Zwiebelkuchens zur Zwiebelkirchweih eingebürgert.

Inzwischen beinahe genauso traditionell ist somit die jährliche Einladung der SPD in die Semmelstraße 46. Dort bieten die Sozialdemokraten neben Livemusik, auch Gelegenheit zu

(politischen) Gesprächen und kühlen Getränken, Kaffee, Kuchen, verschiedene Grillspezialitäten, Popcorn und selbstverständlich auch frischen Zwiebelkuchen.



*Voller Innenhof bei der
Zwiebelkirchweih der
SPD*

Ude im Landkreis Würzburg: von schiefen Rathäusern, Rosen, Brezeln und mehr



*Für den Eintrag ins Goldene Buch
Frickenhausems gab es im „schiefen
Rathaus“ auch ein Gläschen Wein*

Am 27. August durfte sich der Landkreis Würzburg über den Besuch von Christian Ude, Spitzenkandidaten der BayernSPD freuen. Trotz kurzer Verspätung nahm sich Ude, begrüßt vom örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib und Frickenhausens Bürgermeister Ludwig Hofmann, genug Zeit die Gemeinde Frickenhausen zu erkunden. Begleitet wurde das Dreigespann dabei von Doris Aschenbrenner und Homaira Mansury, Kandidatinnen für Landtag und Bundestag. Der mangelnden Unterstützung des Freistaats hinsichtlich des lokalen Hochwasserschutzes war die besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ude und Halbleib sagten Unterstützung für das Anliegen der Frickenhäuser nach einer besseren finanziellen Förderung zu. Im darauf folgenden Besuch des Rathauses

beeindruckte Christian Ude vor allem der schiefe Boden des alten Rathauses.

In Ochsenfurt wurde Ude empfangen von der Kleinochsenfurter Weinprinzessin und der Ochsenfurter Zuckerfee. Ude und Halbleib sprachen zu den 200 Bürgern am Ochsenfurter Marktplatz. Ude freute sich über die von Halbleib überreichte große, selbstgebackene Brezel in Form des Wortes „Wort“, welches Ude im Rahmen seiner Wahlkampagne bekanntlich verspricht zu halten. In Anschluss verteilten Ude und Halbleib Rosen an die Bevölkerung Ochsenfurts.



Links: Ude zusammen mit seinen Parteikollegen, der Ochsenfurter Zuckerfee und der Kleinochsenfurter Weinprinzessin.

Unten: Impressionen eines gut gelaunten Spitzenkandidaten

Bilder: Nadja Hussein



In Eisingen informierten sich Ude und Halbleib bei einem Rundgang über die Arbeit des St. Josef-Stift für geistig Behinderte. Dabei bekamen die Bewohner des Stifts die Chance mit Ude direkt zu sprechen, den und auch das ein oder andere Erinnerungsfoto zu schießen.

Der Tag endete schließlich bei einem Oberbürgermeistergespräch mit Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal am Vierröhrenbrunnen vor ca. 400 Zuhörern.

SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzenden Frank-Walter Steinmeier auf der Würzburger Weinparade

Nur wenige Tage nach dem Ude Besuch durfte sich die Stadt bereits auf den nächsten prominenten SPD-Besuch freuen. Der ehemalige Außenminister und SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzende Frank-Walter Steinmeier beehrte am 31. August Würzburgs Weinparade mit seinem Besuch. Begleitet wurde er dabei von Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib, Bundestagskandidatin Homaira Mansury, Landtagskandidat und Oberbürgermeister Würzburgs Georg Rosenthal, sowie Doris Aschenbrenner, Landtagskandidatin in Kitzingen und netzpolitische Beraterin der BayernSPD. Im Anschluss spazierte man gemütlich und mit viel Händeschütteln über den Marktplatz.



Rosen, Gemüse und vor allem: Bürgernähe. Kobow, Halbleib, Steinmeier, Rosenthal und Mansury auf dem Würzburger Marktplatz

Aktivitäten vor Ort:

SPD-Landtagsabgeordneter Halbleib informierte sich vor Ort

Der Bayerische Oberste Rechnungshof beklagt seit Jahren, dass im Freistaat so viele Steuerfahnder und Betriebsprüfer fehlen wie in keinem anderen Bundesland. SPD-Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib besuchte kürzlich das Finanzamt Würzburg, um sich im eigenen Wahlkreis selbst ein Bild von der Situation der Finanzverwaltung zu machen.

Im Gespräch mit Maria Heil, der Leiterin des Würzburger Finanzamtes, und mit Matthias Derleth, Personalratsvorsitzender und örtlicher Vorsitzender der Bayerischen Finanzgewerkschaft, bekam Halbleib aufschlussreiche Einblicke in das für Stadt und Landkreis Würzburg zuständige Finanzamt. Im Anschluss an den Besuch zeigte sich Halbleib betroffen von den Personallücken auch in Würzburg: „Beispiel Steuerfahndung: Hier sind alleine in Würzburg elf von 43 Stellen unbesetzt. Das entspricht 26 Prozent der nötigen Stellen. Da muss man sich nicht wundern, wenn trotz größtem Einsatz der Beamten Steuerhinterziehung nicht so konsequent bekämpft wird, wie das notwendig wäre“, so Halbleib. Und was für ihn noch schlimmer wiegt: „Die Unterbesetzung der Steuerfahndung am Finanzamt Würzburg ist 2012 sogar noch schlimmer geworden als die Jahre zuvor! 2009 waren es noch 20 und 2011 noch 22 Prozent minus. Wenn sich nun Herr Söder hinstellt und von einer deutlichen Verbesserung in der Finanzverwaltung spricht, dann ist das bei der sich vergrößernden Personallücke schlichtweg ein Witz. Die angekündigten Mehrstellen können gerade mal die durch Alter ausscheidenden Beamten ersetzen“, kritisiert Halbleib.



Unzureichende Steuerfahndung – auch in Würzburg

Auch bei den Betriebsprüfern sieht es nicht viel besser aus. „Hier fehlen alleine in Würzburg 10 von 73 Stellen, was einer Unterbesetzung von 15 Prozent entspricht. Damit ist ein gerechter Steuervollzug gefährdet, von dem Einnahmeverlust für den Staat ganz abgesehen“, so Halbleib. Weitere 36 Stellen sind im Innendienst des Finanzamtes nicht besetzt. Halbleib dankte bei seinem Besuch vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzamtes, die dieses politisch verursachte Stellenfiasko ausbaden müssten und die sich dabei auch noch einer unbefriedigenden Beförderungssituation gegenüber sehen. Hauptleidtragende seien aber letztendlich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region, bei denen die Steuer direkt vom Lohn abgezogen werde. „Sie müssen einerseits länger auf die Rückerstattung ihrer Lohnsteuer warten und leiden andererseits an fehlender Steuergerechtigkeit, wenn Steuerhinterziehung erleichtert wird, weil zu wenige Steuerfahnder und Betriebsprüfer zur Verfügung stehen“, so der SPD-Finanzexperte abschließend.

Halbleib und Kolbow freuen sich über gemeinsamen Erfolg

„Stadt und Land – Hand in Hand“. Dass dieses oft genutzte, aber nicht immer umgesetzte Motto nun konkret eingelöst wird, darüber freuen sich Volkmar Halbleib als Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion und Alexander Kolbow als Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion.

Auf Initiative der beiden SPD-Fraktionen im Würzburger Stadtrat und Kreistag wird nun umgesetzt, was vor einem Jahr als Antrag formuliert wurde: Die Zulassungsstellen im Landratsamt und im Rathaus ermöglichen es künftig den Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Landkreis Würzburg, ihr Kraftfahrzeug unabhängig vom Wohnort zuzulassen. „Das ist ein Beitrag, die Kfz-Zulassung bürgerfreundlicher zu machen und die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis zu stärken“, freuen sich Halbleib und Kolbow über ihre erfolgreiche Initiative. „Die Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Land Würzburg bekommen damit ein Stück mehr Flexibilität und die Ämter passen sich der Lebenswirklichkeit der Menschen an.“



*Einsatz für eine bürgerfreundliche
Kfz-Zulassung*

Würzburgs Blindeninstitute - Zukunftsperspektiven trotz Blindheit

Am 24. Juni erwartete Würzburg einen besonderen Gast: Martin Güll, Vorsitzender des Ausschuss für Jugend, Bildung und Sport und SPD-Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Zusammen mit SPD Mdl Volkmar Halbleib und SPD Bundestagskandidatin Homaira Mansury besuchte Güll sowohl das Blindeninstitut Würzburgs, die Graf-zu-Bentheim-Schule, als auch das Würzburger Berufsförderungswerk (BWF).

Begleitet von der Landesvorsitzenden der AG Bildung Marion Winter, sowie von der Landesvorsitzenden der AG Selbst Aktiv Sybille Brandt samt Kollegin Ilse Hohmeier und eingeladen vom Vorstand des Instituts Johannes Spielmann, Institutsleiter Hubert Hertlein und Schulleiterin Heike Sandrock informierte man sich über Alltag und aktuelle Situation des Blindeninstituts Würzburgs im Rahmen des Tagesthemas „Inklusive Bildung mal anders herum“ zu informieren.



„Inklusive Bildung mal anders herum“, das ist ein Aufruf, der das Konzept des Instituts nur allzu deutlich macht. Die Graf-zu-Bentheim-Schule bietet nämlich in erster Linie ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt „Sehen“ und hilft vor allem blinden bzw. sehbehinderten Kindern durch unterschiedliche Förderangebote, welche nicht nur, aber auch nach individuellen Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Können der Schüler abgestimmt werden. Gleichzeitig steht man aber auch für eine offene

Schule, welche neben behinderten auch nichtbehinderten Kindern Zugang zu ihrem Bildungsapparat erlaubt und einen Grund- oder auch Hauptschulabschluss ermöglicht.

Nach Empfang und kurzem Rundgang geben sich die Gäste des Instituts, Halbleib und Güll eingeschlossen, beeindruckt. Schnell wird klar, welche außergewöhnlichen Leistungen hier in Würzburg erbracht werden.

Beim Berufsförderungswerk Würzburgs (BFW) in Veitshöchheim informierten sich Martin Güll und Volkmar Halbleib über den derzeitigen Stand der beruflichen Integration seheingeschränkter und blinder Menschen. Denn Schnell wird der SPD Delegation klar, dass man Blinde auf Grund ihrer Behinderung beruflich nicht unterschätzen darf. Mit Hilfe der sogenannten Braillezeile, einem speziellen Ausgabegerät für Blinde, ergänzt man die in der Regel vorhandene Tastatur des Computers um eine weitere Komponente, welche die Aufgaben des Monitors mit Hilfe der Brail- oder auch Blindenschrift übernimmt. Erfahrene Leser der Blindenschrift sind im Vergleich in der Lage um die 100 Wörter die Minute zu lesen. Sehende Leser kommen auf ca. 250 Wörter. Auf diese Weise ist es auch Blinden möglich am PC zu arbeiten. Laut IT-Lehrer Michael Tiedemann, liegt im Bereich der Softwareentwicklung, die Produktivität von Sehbehinderten zuweilen sogar über den der Sehenden. Viele der Kursteilnehmer des BFW waren zudem bereits vor ihrer Erblindung berufstätig. Das BFW hilft ihnen nun beim beruflichen Wiedereinstieg oder bei der Erarbeitung neuer beruflicher Perspektiven. Und auch hier zeigen sich Halbleib und Güll beeindruckt, dass die Erfolgsquote für den beruflichen Einstieg, bzw. Wiedereinstieg der Absolventen im BFW bei ca. 70 Prozent liegt.

Auf Probleme wies Geschäftsführer Alfred Schulz hin. Der verschärfte Sparkurs von Kostenträgern wie der Agentur für Arbeit bzw. der deutschen Rentenversicherung erschwert die berufliche Rehabilitation Blinder und Sehbeeinträchtigter und führen rückläufig auch im BFW zu abnehmenden Teilnehmerzahlen.

Maria Noichl im Landkreis Kitzingen – Klimawandel und Trinkwasser

Klimawandel ist nicht nur ein Thema von nationaler und internationaler Bedeutung. Auch in Unterfranken stellen sich zunehmend Fragen über die Auswirkung auf die Ressource Wasser für Landwirtschaft, Garten- und Weinbau, sowie der kleingärtnerischen Anlagen privater Haushalte.

Über grundlegende Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten informierte sich am 27. Juni die agrarpolitische Sprecherin des bayerischen Landtags Maria Noichl zusammen mit dem örtlichen Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib, Landtagskandidatin Doris Aschenbrenner und Bezirkstagskandidat Dr. Wolfgang Patzwahl im Landkreis Kitzingen.



*Bild: In den Weinbergen v. l. n. r.
Doris Aschenbrenner, Volkmar
Halbleib, Maira Noichl, Dr.
Wolfgang Patzwahl*

Bild: Klaus Beermann

Besichtigt wurden die Weinberglagen des Sulzfelder Maustals, um sich über Erosionsgefährdungen und Trinkwassergefahren zu informieren. Ein Besuch des in Sulzfeld am Main gelegenen Wasserwerks der Fernwasserversorgung Frankens (FWF) und eine Besichtigung des Wassermanagementsystems der VINAQUA in Volkach am Main standen ebenso auf dem Programm. Gespräche mit Winzerinnen und Winzern, dem

Tourismusverbands, dem Wasserbeschaffungsverband Albertshofen sowie Mitgliedern des Wasser- und Bodenverbands wurden ebenfalls geführt.

Spendenübergabe Förderverein Alte Synagoge in Obernbreit



*Bild: v. l. n. r.:
Landtagskandidatin Doris
Aschenbrenner,
Vereinsvorsitzender und
Altbürgermeister Friedrich
Heidecker und
Landtagsabgeordneter
Volkmar Halbleib*

Am 6. Juli dieses Jahres besuchten Volkmar Halbleib und die Kitzinger Landtagskandidatin Doris Aschenbrenner die ehemalige, jüdische Synagoge in Obernbreit. Zweck des Besuchs war die Übergabe eines Spendenbetrags in Höhe von 300 Euro an den Vorsitzenden des Träger- und Förderverein Friedrich Heidecker. Der 2005 gegründete Verein rund um die Synagoge setzt sich zum Ziel das Gebäude zu sichern, zu erhalten und um es als „Raum für Begegnungen“ zu nutzen.

Ein erstrebenswertes Ziel, wie auch die beiden Besucher nach einem kurzen Rundgang durch das Bauwerk feststellten. Die 1748 erbaute Synagoge stellt ein, wie Halbleib es ausdrückte, „erhaltenswertes Bauwerk“ dar und „eine Bereicherung für Obernbreit und die Region“.

Die Bau- und Sanierungsarbeiten der Synagoge nähern sich im Übrigen ihrem erfolgreichen Ende. Bereits am 29. September diesen Jahres wird das Gebäude im Zuge eines ganztägigen Festakts offiziell eröffnet und lädt alle Interessenten herzlich ein, sich dieses wertvolle Stück Heimatgeschichte einmal aus nächster Nähe zu betrachten.

Haushaltsausschuss genehmigt für 72,7 Millionen für Baumaßnahmen der Uni

Der Weg für das neue Herzzentrum in Würzburg ist frei. In seiner heutigen Sitzung gab der Haushaltsausschuss im Bayerischen Landtag den Startschuss und gab 48 Millionen Euro für den Neubau des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz frei. Das teilte der stellvertretende Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag und Würzburger SPD-Landtagsabgeordneter Volkmar



*Bild: Das Gelände der Universitätsklinik
Würzburg*

Halbleib mit. 8 Mio. Euro werden zusätzlich für die Versorgungseinrichtungen auf dem Gelände der Universitätsklinik bereitgestellt, für die Erschließung des neuen Gesamtcampus am Hubland wurden 11,9 Mio. Euro freigegeben und für die Sanierung des Universitätsgebäudes am Sanderring 2 (Neue Universität) genehmigte der Ausschuss 3,8 Mio. Euro.

Zentrum für Herzinsuffizienz (48 Millionen Euro):

„Das wir heute die Gelder für das Herzzentrum freigeben konnten ist eine gute Nachricht für viele Herzranke in ganz Unterfranken und weit darüber hinaus, weil damit neue Methoden und Therapien zur Bekämpfung von Herzschwäche vorangebracht werden“, freut sich Halbleib. Herzstück des Zentrums wird ein neues Forschungszentrum („Comprehensive Heart Failure Center“) auf insgesamt 5177 Quadratmetern Nutzfläche oberhalb der bestehenden Klinikbebauung in Richtung Oberdürrbach. Wegen der hohen wissenschaftlichen Bedeutung steuert der Bund 20 Millionen aus eigenen Finanzmitteln bei. Der Eigenanteil der Universitätsklinik beträgt 4,55 Millionen.

Erschließung und Versorgung der Uni-Klinik (8 Millionen Euro):

Ein wichtiger Baustein der Gesamtentwicklung der Uni-Kliniken ist für Halbleib die Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen. „Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Leitungstrassen auf dem Gelände der Uniklinik sind restlos erschöpft“, so Halbleib. Daher werden nun 8 Millionen Euro zusätzlich in neue Trassen investiert. „Es ist nicht damit getan, einen Graben auszuheben und ein paar Rohre und Kabeln zu verlegen“, erläutert Halbleib das Bauprojekt.

„Im Zuge der Straßenbahnerweiterung werden hier begehbare Tunnel gebaut, die neben der Trink-, Abwasser-, Heizungs-, Dampf-, Medien- und Wärmeversorgung auch Leitungen für den Daten- und Telekommunikationsverkehr enthalten werden“, so Halbleib.

Investitionen in den neuen Hubland-Campus sind „überfällig“ (11,9 Millionen Euro):

Als überfällig bezeichnete Halbleib, dass der Freistaat Bayern in Gesamterschließung des Geländes des neuen Uni-Campus Hubland Nord investiert „Mit den bereitgestellten Geldern können nun endlich der Fernwärmeanschluss saniert, die Netzersatzanlage erneuert sowie die Erschließungsmaßnahmen für die sogenannte Mensateria in Angriff genommen werden“, erläutert Halbleib. Außerdem erfolgt damit die Anbindung des Wegenetzes an die neue Geh- und Radwegbrücke, die den neuen mit dem alten Campus verbindet. „Mir hat das Manches zu lange gedauert, insbesondere mit Blick auf die gestiegenen Studierendenzahlen in Würzburg,“ so Halbleib.

Traditionsstandort Sander-Uni wird saniert (3,8 Millionen Euro):

Auch für den Traditionsstandort der Uni in Würzburg bewilligte der Ausschuss 3,8 Millionen Euro. An der Uni am Sanderring werden mit diesen Mitteln insbesondere die veralteten Heiz- und Lüftungsanlagen auf den neuesten Stand gebracht. „Und es wird endlich Geld in die Hand genommen, um in die Gebäudesicherheit zu investieren. Das ist im Falle der Dachkonstruktion über dem Lichthof auch dringend notwendig“, so Halbleib. Die jetzt beschlossene erste Teilbaumaßnahme umfasse allerdings nur die unabweisbar dringliche Maßnahmen, eine Generalsanierung, so Halbleib, müsse in naher Zukunft in mehreren Abschnitten finanziert werden. „Ein hierzu erforderliches Gesamtkonzept wird derzeit von der Universität zusammen mit dem Staatlichen Hochbauamt erstellt“, informiert Halbleib.

Auf Einladung von Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib war der Radsportverein Solidarität zu Besuch im Bayerischen Landtag in München.



In einer Diskussionsrunde im Plenarsaal wurde von den Gästen vor allem die sogenannte Verwandten-Affäre angesprochen. Halbleib erklärte ausführlich die Zusammenhänge und die zukünftige Rechtsgrundlage für die Beschäftigung von Abgeordnetenmitarbeiter. Ohne eine vernünftige Personalausstattung, so Halbleib, könnten viele Bürgeranliegen nicht ordentlich verfolgt werden. Weiterhin berichtete der Abgeordnete über seine Tätigkeiten als Abgeordneter und als stellvertretender

Vorsitzender im Haushaltsausschuss des Landtags. Exemplarisch zeigte er anhand eines Wochenablaufs die zahlreichen Termine und Aufgaben auf. Neben der Arbeit in München sei er vor allem auch an den Wochenenden durch zahlreiche Veranstaltungen gefordert. Im Vorfeld des Programms im Landtag hatte die Gruppe Gelegenheit zur Besichtigung der Allianz Arena. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von dem Stadion vor den Toren der Landeshauptstadt.

Auf Grund der fehlenden Master-Studienplätze im Studiengang Psychologie an der Würzburger Universität hat der Würzburger SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib in einem Brandbrief bei Wissenschaftsminister Dr. Heubisch interveniert.



Bild: Studenten protestieren gegen die unzureichenden

Laut den Berechnungen des Lehrstuhls für Psychologie werden für die nächsten Semester rund 140, mindestens aber 110 Masterplätze benötigt, 95 sind allerdings nur genehmigt. Dem zugrunde liegt, dass bei der Berechnung nur die Studierendenzahlen des 5. und 6. Semesters berücksichtigt wurden, nicht aber diejenigen, die erst nach dem 7. oder höheren Semester den Bachelor abgeschlossen haben. Dementsprechend befürchten nun viele der Studierenden um einen Masterplatz, da die Zuteilung streng nach Noten erfolgt. „Ich befürchte, dass der Ruf der Psychologie an der Universität Würzburg geschädigt und damit das gesamte Stundenfach gefährdet wird.“ so Halbleib. Für ihn liegt es nahe, dass

sich angehende Studierende für eine andere Universität entscheiden, wenn nicht gewährleistet ist, dass sie in Würzburg auch einen Masterabschluss erlangen können. MdL Halbleib fordert daher das Ministerium auf, noch einmal die Zuteilung der Studienplätze zu überprüfen, um den jungen Menschen eine sinnvolle Fortsetzung Ihres Studiums zu ermöglichen.

Voller Erfolg für den Neubau der geplanten Kopfklinik Würzburgs

Beim geplanten Neubau der Kopfklinik in Würzburg ging es lange Zeit nicht voran. Nachdem es im Januar diesen Jahres schon hieß, dass der dringend erforderliche Neubau in den

Startlöchern steht, hat das Finanzministerium noch über sieben Monaten der Prüfung gebraucht bis der Planungsauftrag gegenüber dem Staatlichen Bauamt für die Bauverwaltung erteilt werden konnte. Das teilte

Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib (SPD) mit. Halbleib zeigte sich enttäuscht von der damaligen Auskunft der Bauverwaltung: „Die Verzögerungen dieses drängenden Projekts sind nicht länger hinnehmbar. Die Genehmigung aus dem Finanzministerium ist längst überfällig, damit die Kopfklinik gegenüber anderen Baumaßnahmen nicht ins Hintertreffen gerät!“ Nach Halbleibs Informationen lag der Antrag des

Wissenschaftsministeriums im Finanzministerium und in der Obersten Baubehörde bereits seit Anfang Januar vor. „Es ist mir unverständlich, warum die Erteilung des Planungsauftrages weit über ein halbes Jahr dauert.“ so Halbleib im August. Der Abgeordnete wendete sich deshalb nach mehreren telefonischen Interventionen noch einmal schriftlich an das Finanzministerium. „Je später der Planungsauftrag erteilt wird, desto später liegen exakte Pläne und Kostenschätzungen vor, die für die Bereitstellung von Finanzmitteln maßgeblich sind. Die Gefahr besteht, dass dann Projekte in anderen Teilen Bayerns vorgezogen werden.“ Doch soweit kam es nicht. Nur wenige Tage später wurde die Genehmigung am Mittwoch, dem 4. September erteilt. Ein schöner Erfolg! Die geschätzten Kosten der Baumaßnahme liegen nach Halbleibs Informationen bei über 150 Millionen Euro.



Bild: das derzeitige, Würzburger Kopfklinikum im Haus B2

Freistaat fördert die Anschaffung von Flachwasserschubbooten



Der Freistaat Bayern wird nun doch die Anschaffung von Flachwasserschubbooten zur Bewältigung von Überschwemmungen und Hochwasserlagen fördern. Dies teilte SPD-Landtagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzende des Haushaltsausschusses mit. Ab sofort können Landkreise, kreisfreie Städte und kreisangehörige Gemeinden bei der Anschaffung mit einem Zuschuss zwischen 50 – 70 Prozent der Anschaffungskosten rechnen. „Das ist eine gute Nachricht auch

für die hochwassergefährdeten Gemeinden entlang des Mains“, so Halbleib. Immer wieder habe sich in den letzten Jahren gezeigt, dass Feuerwehren in verstärktem Maße auch dazu in die Lage versetzt werden müssen, um Menschen bei Hochwasser und Überschwemmungen aus überfluteten Bereichen zu retten oder diese in ihren eingeschlossenen Bereichen zu versorgen. Um dies zu gewährleisten, können vielerorts aber nur sogenannte Flachwasserboote eingesetzt werden. Insgesamt stellt der Freistaat für das Förderprogramm zwischen 1,8 und 2 Millionen Euro für die Förderung zur Verfügung. Bayernweit können damit 275 neue Boote finanziert werden, davon 50 in Unterfranken.

Halbleib hatte sich Anfang des Jahres mit der Bitte um finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Schreibern an das Innenministerium gewandt und sich im Bayerischen Landtag für die Förderung stark gemacht. „Es ist gut, dass die fraktionsübergreifenden Anstrengungen im Landtag erfolgreich waren und sich das Innenministerium hat überzeugen lassen.“ so Halbleib abschließend.

Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher:

Inge Aures und Volkmar Halbleib ziehen Bilanz zur BayernLB: Droht wieder ein Wahlbetrug wie 2008?

Totalverlust von mindestens 5 Milliarden Euro - Schuldenuhr läuft weiter:

„Droht bei der Landesbank wieder wie 2008 ein Wahlbetrug“, fragte die stellvertretende Vorsitzende der Landesbank-Kontrollkommission des Landtags, Inge Aures, am Dienstag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit ihrem Fraktions-Vizekollegen, SPD-Haushaltssprecher Volkmar Halbleib. Die vor wenigen Tagen vorgelegten Zahlen der BayernLB seien kein Grund zur Euphorie. „Es kann absolut keine Rede davon sein, dass die BayernLB knapp fünf Jahre nach ihrer Pleite wieder zur Normalität zurückgekehrt ist“, warnte Aures. „Hat sich die Bank wie schon 2008 für den Wahlkampf ein wenig hübsch gemacht“, fragte Halbleib.

Gesamter Artikel nachzulesen unter:

<http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=16142#.UicJoH-QBdg>

Fortführung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs ist Show-Manöver des Finanzministers

Finanzpolitischer Sprecher Halbleib: Wieso kommt Staatregierung erst jetzt und vor allen Dingen elf Tage vor der Wahl auf diese Idee?

"Der tägliche Söder lässt mit einer weiteren Showeinlage grüßen", so die Beurteilung des finanzpolitischen Sprechers und stellvertretenden Vorsitzenden der BayernSPD-Landtagsfraktion Volkmar Halbleib über die geplante Bundesratsinitiative zur Fortführung des permanenten Lohnsteuer-Jahresausgleichs. "Die Frage ist: Wieso kommt die Staatregierung erst jetzt und vor allen Dingen elf Tage vor der Landtagswahl auf diese Idee?", so der SPD-Finanzexperte.

Gesamter Artikel nachzulesen unter:

<http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=16140#.UicJsH-QBdg>

Wichtige Aufgaben verlangen solide Staatseinnahmen - für ein gerechteres Bayern!

Finanzpolitischer Sprecher Halbleib: Söder hat Finanzierungsdefizit im Haushalt und Mangel an Steuerprüfern zu verantworten - Bayern ist Schlusslicht in Steuergerechtigkeit!

Gesamter Artikel nachzulesen unter:

<http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=16117#.UicKQH-QBdg>

10 Forderungen an die künftige Staatsregierung:

Gemeinsam mit Christian Ude haben die Franken in der SPD-Landtagsfraktion ihren 10-Punkte Forderungskatalog an die zukünftige bayerische Staatsregierung für rund ein Drittel der Bevölkerung unseres Freistaats, nämlich für die vier Millionen Bürgerinnen und Bürger Frankens am 2. Juli, dem „Tag der Franken“ vorgestellt.

Große Teile Frankens sind einem starken demographischen Wandel ausgesetzt. Industriell geprägte Regionen, die in Franken traditionell stark vertreten sind, haben immer noch mit Umbrüchen und Arbeitsplatzverlusten zu kämpfen; Wissenschaft und Forschung werden immer mehr zu zentralen Standortkriterien. Auf diese Herausforderungen hat die bayerische Staatsregierung bisher unzureichend reagiert. Damit Franken im Wettbewerb der Regionen bestehen kann, sind die bestehenden wirtschaftlichen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Bedingungen auszubauen und zu ergänzen! Unsere Forderungen:

1. Für Arbeitsplätze in Franken

- Notwendig ist eine zielgerichtete Struktur- und Ansiedlungspolitik in den von Abwanderung und Abbau von Arbeitsplätzen besonders betroffenen Regionen Frankens.

2. Die Nachhaltige Verbesserung der Verkehrs- und Informationsinfrastruktur

- die Anbindung der fränkischen Wirtschaftsräume an die Zentren im Westen und im Osten durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Autobahnen A3 und A6
- eine schnellere Verbindung von Würzburg nach Stuttgart und Frankfurt
- eine gute Verkehrsanbindung in unser Nachbarland Tschechien
- den Ausbau und die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale von Hof über Marktredwitz/Bayreuth nach Nürnberg
- die rasche Vollendung des S-Bahnnetzes in der Metropolregion Nürnberg
- die flächendeckende Ertüchtigung des Telekommunikationsnetzes zum leistungsfähigen DSL-Standard

3. Tourismus voranbringen durch

- massive Förderung der Erneuerungsinvestitionen im Hotel- und Gaststättengewerbe
- die Errichtung eines Schwerpunktes Tourismusforschung an einer fränkischen Universität oder Hochschule
- die Förderung der Aus- und Weiterbildung
- Wiederauflage des Förderprogramms „Freizeit und Erholung“

4. Chancengerechtigkeit durch gute Bildung in allen Teilen Frankens

- Regionale Schulentwicklung statt Schulschließungen
- Höhere Bildungsabschlüsse durch individuelle Förderung

5. Eine Technische Universität in Franken

- Notwendig ist eine Technische Universität in Nordbayern/Nürnberg, die auch die Bereiche Architektur, Bauingenieurwesen, Stadt- und Verkehrsplanung umfasst. Das damit verbundene Promotionsrecht wie auch der akademische Mittelbau steigern die Attraktivität der Einrichtung und sind für die Forschung unabdingbar.

6. Bedarfsgerechter Ausbau von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen

- Die Region Franken ist im Energiebereich gut aufgestellt. Franken muss zu einem Zentrum für Energieforschung ausgebaut werden. Dafür sind staatliche Fördermittel zur Verfügung zu stellen.
- Errichtung einer Hochschule in Marktredwitz
- Schaffung eines Zentrums für Lehrerfortbildung in Franken

7. Potentiale in Medizin- und Biowissenschaften sowie Kur- und Klinikwesen fördern

- Aufgrund seiner besonderen Ausprägung im Bereich der Medizin- und Biowissenschaften, der Kur- und Klinikwesens sowie die Verbindung zu Wellness und Tourismus hat Franken hervorragendes Potential in der Gesundheit und der Gesundheitswirtschaft.
- Gezielte Förderung dieses wachsenden Zukunftsmarktes durch die Staatsregierung
- Förderung und Ausbau der Universitäts- und Fachhochschuleinrichtungen sowie die Auflösung des Förderstaus bei den Investitionen in kommunale Kliniken (z.B. der kommunale Klinik Nürnberg, einer der größten Kommunal-Krankenhäuser in Europa).
- Sicherung der Lebertransplantationszentren in Erlangen und Würzburg.

8. Bessere Kultur-, Museums- und Theaterförderung Frankens

- Hier wird eine Angleichung der Förderung, insbesondere an die Förderpraxis bei Münchner Staatstheatern, angestrebt. D.h. eine Erhöhung des staatlichen Zuschusses für das Staatstheater Nürnberg auf 90% des Gesamtbudgets.

9. Stärkung fränkischer Kultur durch

- Rückgabe von Kulturgütern. Bedeutende fränkische Kulturgüter wie das Herzogsschwert, die Vier Apostel oder der Bamberger Domschatz sind nach Franken zurück zu geben. Diese gehören nach Franken, dienen aber gleichzeitig als Anziehungspunkte für Museen in Franken
- Schaffung eines Museums für Fränkische Geschichte.

10. Sicherung von Geschichte und Kultur Frankens

- Es müssen Lerninhalte angeboten werden, die einen Bezug zu Franken haben (z.B. im Fach Geschichte: Der Fränkische Reichskreis, die besondere Bedeutung der Bauernkriege für Franken, fränkische Eigenständigkeit vor 1806).

Mehr Informationen unter:

<http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=15984#.Uina0X-QBdg>

Aufmerksam: Termine, Veranstaltungshinweise:

Do, 12.09. 14 Uhr, Unterer Markt in Würzburg, vor der Castell Bank

Dialogbox der SPD, Thema: „Heute geht's um's Geld“

Fr, 13.09. 10 Uhr, Unterer Unterer Markt in Würzburg, vor der Castell Bank

Dialogbox der SPD und Aktionen zum Beginn des Stadtfests. Ab 21:00 Uhr Nacht-Infostand mit Verteilaktionen der Jusos

Freitag, 13.09. 15 Uhr, Waldbüttelbrunn

Infostand der SPD- Waldbüttelbrunn mit MdL Volkmar Halbleib

Sa, 14.09. 10 Uhr, Unterer Markt in Würzburg, vor der Castell Bank

Dialogbox der SPD und Aktionen zum Beginn des Stadtfests. Ab 21:00 Uhr Nacht-Infostand mit Verteilaktionen der Jusos

Sa, 14.09. 11 Uhr, Ochsenfurt am Marktplatz

Infostand der SPD mit Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib und Homaira Mansury

So, 15.09. 10 Uhr, Unterer Markt in Würzburg, vor der Castell Bank

Dialogbox der SPD.

So, 15.09. Landtagswahl Bayern – 17:30 Uhr, Wahlabend

Sehr geehrte Leser, wie sie sicher wissen finden am 15. September die Landtagswahlen statt. An dieser Stelle wollen wir die Gelegenheit nutzen und sie nochmal daran erinnern und bitten zu wählen. Im Anschluss, ab 17:30 Uhr begrüßt sie die SPD zudem herzlichst in der Semmelstraße 46R, 97070 Würzburg zur stattfindenden Wahlabend.

Do, 19.09. bis Sa, 21.09. jeweils um 10:30 Uhr, Schönbornstraße, vor der Augustinerkirche, Würzburg

Infostand der SPD

Fr. 20.09. 14:30 Uhr, Schönbornstraße vor der Augustinerkirche, Würzburg

Infostand der SPD

So, 22.09. Bundestagswahl – ab 17.30 Uhr Wahlabend

Ebenso bitten wir sie am 22. September den Gang zur Wahlurne anzutreten. Wahlabend in der Semmelstraße ab 17:30 Uhr.

Mein Bürgerbüro

Semmelstr. 46R
97070 Würzburg
Tel.: 0931/59384
Fax: 0931/53030
Mail: buergerbueero-halbleib@t-online.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag, 10-16 Uhr
www.volkmar-halbleib.de

Mein Team

Martin Bielawski, Organisation
Marco Schneider, Pressearbeit
Niyazi Akcay, Bürgeranliegen
Max Dörflein

Impressum

Herausgeber: MdL Volkmar Halbleib; Abgeordnetenbüro, Semmelstr. 46R, 97070 Würzburg
Redaktion: Tobias Mohr